

X
Rudolf Steiner-Archiv
am Goetheanum

7107

Abschreiben
ganz oder teilweise
nicht gestattet.

V o r t r a g
von Dr. Rudolf Steiner
gehalten zu Berlin am 15. Oktober 1906.

K a r m a .
oooooooooo

I

Unter Karma versteht man das grosse Gesetz von Ursache und Wirkung im geistigen Leben. Es kommt für die Theosophie zunächst insofern in Betracht, als es angewandt wird auf die wiederholten Erdenleben. Wir sprechen von Karma und Reinkarnation als von zwei zusammengehörenden Dingen. Das Karmagesetz wird vielfach so aufgefasst, als ob es sich handle um eine Art Belohnung und Bestrafung, die sich hinzieht von einem Leben zum andern, als ob der Mensch sich sagen müsste, wenn ihm ein Unglück widerfährt: Dies habe ich verschuldet in einem früheren Leben, oder: Wenn ich dies tue, wird mir in folgenden Leben der Lohn oder die Strafe werden. Aber so einfach ist es nicht. Gerade von Theosophen erfahren die Gesetze von Reinkarnation und Karma die grösste Gegnerschaft von solchen, die sagen: Ich habe an dem einen Erdenleben genug. Ich will dieses Erdenleben nicht noch einmal durchleben, oder von solchen, die sagen, es führe diese Lehre zur Tatenlosigkeit. Wir werden genau eingehen können auf solche Gegnerschaft und jedes einzelne finden können was darauf zu erwidern ist, wenn wir uns ein wenig tiefer einlassen auf den ganzen Hergang von Karma. Wir müssen uns darauf einlassen, was der Mensch im Tieferen ist. Wir wissen, dass der Mensch besteht aus dem physischen Leib, den man mit Augen sehen, mit Händen greifen kann, den die physische Wissenschaft durchforscht, den die Anatomie zergliedert. Den betrachten viele Menschen überhaupt als das Einzige an Menschen. Als Zwei-

K

tes haben wir zu betrachten den sogenannten Aetherleib oder Lebensleib, der aus wesentlich anderen materiellen Teilen besteht als der physische Leib. Es genügt nicht, zu sagen, dass der Stoff ein bedeutend dünnerer ist. Es ist eine Materie ganz anderer Art, die vielmehr eine tätige, eine Kraftmaterie ist, als diejenige des physischen Leibes. Diese Aethermaterie hat etwas Schöpferisches, sie ist das eigentlich Aufbauende des physischen Leibes. Der Aetherkörper hat ungefähr dieselbe Form wie der physische Leib, ist aber ungefähr durchscheinend, ist durchgreifbar. Man könnte durch ihn hindurchgehen. Er ist schöpferisch. Die physischen Organe sind aus dem Aetherleib heraus aufgebaut, Lunge, Herz, Leber etc. sind durch ihn aufgebaut. Das alles ist herausgegliedert aus dem Aetherleib. Man darf sich nicht stossen an den Grössenverhältnissen, um die es sich da handelt. Wir haben es hier mit Kräften zu tun, die einen viel kleineren Raum einnehmen als der, in dem sie schaffen. Dieser Aetherleib ist der Träger von allen Gewohnheiten, von allen Dingen des Gedächtnisses, von dem, was wir Temperament nennen, von alledem, was mehr oder weniger ^{seelische} ~~(als)~~ sogenannte bleibende/Eigenschaften in Menschen sind. Wir müssen uns klar sein, wenn wir von dem Seelischen des Menschen sprechen, dass dieses sich ausdrückt im Aetherleib: Charakter, Temperament, etc.

In den dritten, dem Astralleib, werden die Triebe und Leidenschaften des Menschen sichtbar. Im vierten Glied der menschlichen Wesenheit ist das, worin sein eigentliches Selbstbewusstsein, sein Ich zum Vorschein kommt. Die anderen Teile der menschlichen Wesenheit haben ihren Sitz im Ich. Eines müssen wir uns vor allen Dingen vorhalten, eine Tatsache des Lebens, die wichtig ist für unsere heutige Betrachtung. Wenn wir zurückdenken an das verflossene Leben, so werden wir uns sagen können, wir haben vieles gelernt: Geschichte, Litteratur etc. etc. Das ist

ein Eigentum der Seele. Wir wissen auch, dass man vieles lernen kann und dabei nichts sich verändert an der ursprünglichen Charakteranlage, an der ursprünglichen Temperamentsanlage. Es gibt Menschen, die in der Kindheit jähzornig waren und jetzt noch immer sind. Es gibt allerdings auch Menschen, die in Bezug auf solche Änderungen in Gewohnheiten und Neigungen im Charakter viel an sich umgewandelt haben. Etwas ändert vielleicht jeder Mensch um, aber man muss sich sagen, dass sich das Sinnesleben des Menschen verhält zu der ^{Wirkung} Änderung von Charakter und Temperament wie der Minutenzeiger zum Stundenzeiger. Das hängt davon ab, dass alles dasjenige, was man so lernt, zum Träger den Astralleib hat. Wenn wir irgend etwas Neues als einen Grundsatz hören, wenn ein Gefühl an uns herantritt, wenn wir einen Schmerz im Leben haben, der wieder verschwindet, so sind das Dinge, die auftauchen im Astralleibe und wieder verschwinden. Alles das, was zum bleibenden Lebensstock des Menschen gehört, insofern es sich seelisch ausdrückt, im Gedächtnis bleibt, alles das, was Temperament wird oder ist, alles das ist ^{der Dichter ist als der Astralleib.} eigen dem Aetherleib, wenn es einem Menschen gelingt, Eigenschaften zu ändern, wenn z.B. ein nachlässiger Mensch ein exakter Mensch wird, so sieht man, wie gewisse Strömungen in seinem Aetherleib sich ändern. Wenn ein Mensch viel lernt, sodass es bleibender Besitz der Seele wird und zum Ausdruck kommt in seinen Innern, so ändert er damit die Konstitution, die Konfiguration, die Konstellation seines Aetherleibes.

Wenn jemand einen Moralgrundsatz aufnimmt und ihn immer wiederholen muss, dann haftet er an seinem Astralleibe, wenn er ihn ganz zu eigen wird, zur Gewohnheit, dann haftet er an seinem Aetherleibe.

Dasjenige, was sich im einzelnen Leben nur langsam und allmählich vollzieht, der Uebertritt von etwas, was im Astralen lebt und ^{geht} ist in den Aetherleib hinein, das geschieht von einer Inkarnation zur

anderen in dieser Weise. Wenn jemand Wert legt auf gute moralische Urteile, so findet sich dies als Charakteranlage in der nächsten Inkarnation im Aetherleibe. Was ein Mensch in dem einen Leben im Astralleibe hat, das wird im nächsten Leben eine Anlage des Aetherleibes. Wenn ein Mensch eine Gewohnheit hat, so kann man das darauf zurückführen, dass er im vorhergehenden Leben solche Vorstellungen aufgenommen hat. Es ist die Folge der Empfindungen des vorhergehenden Lebens. Man kann in diesem Leben die Kraft in bewusster Weise sich aneignen, den Aetherleib für das nächste Leben umzugestalten. Dann wird der Aetherleib im nächsten Leben die Eigentümlichkeiten zeigen, den Guten, dem Richtigen zu folgen, wenn wir uns gewisse Dinge jetzt einprägen. Das was im Gewissen des Menschen ruht, ist auch etwas Erworbenes. Der Mensch hat dadurch einen Gewissensschatz, dass er sich in einem vorhergehenden Leben dieses Gewissen zurechtgezimmert hat. Moralische Anlagen, die wir immer und immer wieder vertiefen, werden zu Anlagen und zum Gewissen im nächsten Leben. Was der Stundenanzeiger in einem Leben ist, das war der Minutenanzeiger im vorhergehenden Leben. Was im Aetherleib in einem Leben auftritt, zeitigt die Früchte für das nächste Leben. Gute Gewohnheiten bereiten einen gesunden physischen Leib für das nächste Leben vor. Ein gesunder physischer Leib weist darauf hin, dass ein Mensch sich gute Gewohnheiten angeeignet hat in einem vorhergehenden Leben. Ein Zusammenhang besteht zwischen einem guten treuen Gedächtnis in einem Leben mit guten Gewohnheiten im vorhergehenden Leben. Man kann sich ein gutes Gedächtnis systematisch bilden, sodass man nicht nur für die Dinge ein gutes Gedächtnis bekommt, für welche man sich trainiert hat, sondern auch für andere Dinge. Es bildet sich das Ueberschauen des Vergangenen aus. Wer so das Gedächtnis ausbildet, der wird mit physischer Festigkeit, mit Gliedern, die ihm dienen können, geboren. Ein Körper, der

nicht ausführen kann, was er will, rührt davon her, dass man es im vorhergehenden Leben bei der vergesslichkeit und Gedächtnislosigkeit gelassen hat.-

Es sind nur einzelne Beispiele, keine Spekulationen, sondern durch bestimmte Fälle wirklich geprüft, nicht aus der Theorie gesprochen, sondern aus der Erfahrung. Ein Organismus, der der Seele gehorcht, ist die Folge einer Übung des Gedächtnisses im ^{vorhergehenden} vergangenem Leben. Dies ist in verschiedenen Fällen untersucht worden. Was sich im Aetherleib ausbildet in einem Leben, das drängt sich im nächsten Leben in den physischen Leib hinein. Auch unrichtige Eigenschaften, schlechte Gewohnheiten, verdorbene Neigungen, drücken sich in einem krankhaften Organismus aus. in nächsten Leben aus. Gewisse Krankheitsdispositionen führen auf Charaktereigenschaften in vorhergehenden Leben zurück. Ein Mensch, der in einem früheren Leben verdorbene Charaktereigenschaften hatte, wird geboren mit einem physischen Leibe, der disponiert ist zu Krankheiten. Ein Mensch, der mit tüchtigen Charaktereigenschaften gelebt hat, wird geboren mit einem physischen Leibe, der der Ansteckung nicht ausgesetzt ist. Es entspricht einem bestimmten Forschungsergebnis in einem besonderen Falle. Wir nehmen an, jemand hätte in einem Leben entwickelt einen ganz egoistischen Erwerbssinn, eine Gier nach Reichtum, der wird sehr häufig in einem nächsten Leben geboren mit einem physischen Leibe, der die Anlage zu Infektionskrankheiten zeigt. Auch anderes können wir in einzelnen anführen. Es gibt zwei Eigenschaften, die einen deutlich erkennbaren Einfluss auf die karmische Entwicklung im folgenden Leben haben, zunächst ein bleibender Charakterzug des liebenden, wohlwollenden Auffassens und Behandelns der Menschheit. Manche Menschen lieben auch die ganze Natur. Je mehr dieser Sinn des Umfassens ausgebildet ist, desto mehr hat der Mensch im nächsten Leben Anlage zum Jungsein. Er erhält sich lange jung. Wer lange jung bleibt, bei dem führt dies

zurück zu einem früheren Leben, wo die Liebe zur Umwelt ausgebildet war. Ein Leben, welches früh die Züge des Alters zeigt, führt zurück auf ein Kritikasterleben, auf ein Leben der Abneigung und des Misswillens. Man kann also auf sein nächstes Leben eingreifend wirken, wenn man bewusst in das Karma eingreift.

Alle, die liebevoll gegen die Umgebung sind, werden dadurch bewirken, dass sie im nächsten Leben junge Züge zeigen; dagegen die, welche kritisch sind, werden Leute sein, die im nächsten Leben fast schon mit Runzeln geboren werden.

Die karmischen Gesetze zeigen den Zusammenhang zwischen Gesundheit und dem geistigen Leben. Eine wahr, aufrichtige, moralische, gewissenhafte Seele wird der Erbauer eines gesunden Leibes. Aber nicht von heute auf morgen ist das möglich. Von heute auf morgen kann man nicht geheilt werden. Man muss von dem gewöhnlichen Egoismus aufsteigen, der gleich die Früchte einer guten Denkungsweise sehen will. Aber auch in diesem Leben wirkt sie auf den physischen Körper zurück. Die okkulte Entwicklung bewirkt, dass nicht nur auf den Astralleib, sondern auch auf den Aetherleib und den physischen Leib ein Einfluss ausgeübt wird. Wer sein Temperament so umändert, dass er aus einem leidenschaftlichen ein sanfter Mensch wird, aus einem disharmonischen ein harmonischer Mensch, bei dem erhält die okkulte Entwicklung auch die Mittel, auf seinen physischen Leib zu wirken. Er kann zuletzt beeinflussen die Schnelligkeit seines Herzschlages, seinen Pulsschlag etc. und sein Atmen. In der okkulten Entwicklung wird das abgekürzt, was sich durch Karma auf viele Leben verteilt. Auch andere merkwürdige Zusammenhänge können wir verstehen, wenn wir auf die karmische Entwicklung schauen. Wir vermögen gewisse Zusammenhänge zu erkennen, z. B. den Unterschied zwischen einem schönen und einem hässlichen Menschen. Was für eine karmische Ver-

✓ *Physisches Leiden und auch seelisches Leiden werden häufig zur Schönheit des physischen Leibes im nächsten Leben.*

wandtschaft hat ein schöner Mensch? Schönheit des physischen Leibes ist häufig eine Folge von verfloßenen Leiden im vorhergehenden Leben. Es ist ein ähnlicher Zusammenhang wie bei der schönen Perle der Perlmuschel. Die Perle ist das Ergebnis einer Erkrankung. So gibt es auch im karmischen Zusammenhang einen Prozess, der das Ergebnis der Schönheit aus Krankheit darstellt.

Auch die Weisheit ist mit Schmerzen erkaufte. Weisheit in gewisser Beziehung und Schönheit hängen zusammen mit Schmerzen und Leiden, mit einem entsagungsreichen, ernsten Leben. Das kommt in gewisser Weise auch durch physische Forschung zum Vorschein. Ein Buch ist erschienen über die Mimik des Denkens. Darin wird gesagt, wie die Physiognomie des Menschen zeigt, wie sein Denken gestimmt ist. Der Verfasser hat gezeigt, dass, wenn man die Physiognomie des Denkens betrachtet, man sehen kann, den Abdruck früherer Schmerzen. Die gegenwärtige Wissenschaft ist daran, Stück für Stück die urakten Wahrheit bis zu einem gewissen Grade zu bestätigen. Leichter können wir nun einsehen, dass wir nicht nur in einem blinden Autoritäts-~~leben und~~-gefühl uns bewegen können, gewissen Erscheinungen der Geistes^{geschichte}wissenschaft gegenüber, z. B. wenn wir einer Persönlichkeit gegenüber treten wie Schopenhauer, bei der alles von Pessimismus überströmt ist. Es ist eine Grundstimmung seiner Seele, die karmisch vorbereitet ist und in einer gewissen Konstruktion seines Aetherleibes liegt. Eine solche Erscheinung wie Schopenhauer hat im früheren Leben nicht Gelegenheit gehabt, viel Gutes zu tun, dagegen war er durch Lebensstellung und Beruf dazu verurteilt, ^{bei} manchen Unrichtiges und Böses zu tun. Indem er äusserlich schon in einen Beruf hineingestellt war, wo er gezwungen war, gewisse Dinge zu tun, da kam ihm dieses zurück in der späteren Inkarnation als Antipathie. Das was der Mensch jetzt tut, in diesem Leben, dazu braucht er nicht verurteilt zu sein in diesem

*) de Paruchio

Leben, das gleicht sich aus in einem späteren Leben. Solche Taten sind nicht damit gemeint, wenn von den Zurückwirken als pessimistische Stimmung bei Schopenhauer gesprochen wird. Alles, was der Mensch vollbringt als eigene individuelle Taten, die aus seiner Person hervorgehen, die sind sein individuelles Karma. 2 Hofräte können dasselbe tun, weil sie Hofräte sind, können aber auch etwas sehr verschiedenes an Taten vollbringen, als zwei verschiedene Menschen. Diese eine Art Taten kann der Mensch als sein äusseres Schicksal, als seine äussere Lebenslage ansehen. Eine gute Lebenslage führt zurück auf gute, gescheite, kluge Taten. Ist der Mensch von einem ungünstigen Schicksal geplagt, so führt das zurück auf vollbrachte persönliche Taten des vorhergehenden Lebens. Alles was der Mensch vollbracht hat durch Beruf, Familienangehörigkeit, alles das geht über auf das Temperament, Charakteranlage etc. Die äussere Lebenslage des Menschen ist verdient durch seine persönlichen Taten im vorhergehenden Leben. Der Mensch kann sich ein günstiges Schicksal herbeiführen durch kluge Taten. Wer mit bestimmten Persönlichkeiten zusammengeführt wird, der hat mit ihnen in einem vorhergehenden Leben etwas zu tun gehabt und hat sie sich selbst herbeigeführt in einen nächsten Leben. Als besonderen Fall für ein solches Zusammentreffen kann man anführen Folgendes: Ein Mensch wurde zur Zeit der Fehmgerichte durch 5 Fehmrichter verurteilt und getötet. Früher hatte er als Häuptling diese 5 umbringen lassen. Diese Tat hat wie mit einer magnetischen Kraft diese 5 Menschen in sein Leben hineingestellt und sie haben die Rache an ihm vollzogen. Man kann nicht mit einem Menschen zusammenkommen, der in unser Leben eingreift, wenn wir uns nicht selbst mit diesem Menschen zusammengebracht haben durch Beziehungen zu ihm. Wenn man in der Familie zusammengeführt wird, begründet man durch das ^{Verhältnis} Verhalten des anderen gegenüber das Zusammentreffen mit ihnen in

nächsten Leben.

Immer wieder muss man darauf hinweisen, dass die richtig erfasste Karmaidee in keinen Gegensatz gebracht werden darf mit der Erlösungsidee, wie sie sich im Christentum befindet. Man findet viel Unverständnis auf diesem Gebiete, z. B. die Ansicht, dass der Mensch nur sich selbst erlösen könne von seinen Sünden. Damit erklären viele, dass es mit der Erlösung des Christus nicht so sei, wie im Christentum angenommen ^{wird} würde. Christliche Theologen bekämpfen diesen Gedanken. Sie sagen: Wir glauben an die Erlösung durch den Christus Jesus.

Aber Karma ist eine Art von Lebenskonto. Man kann immer die Bilanz ziehen von der Soll- und Habenseite. Wir dürfen nicht glauben, dass in irgendeinem Moment des Lebens nicht eine ganz neue Handlung auftreten könne, die gliedert sich gesetzmässig dem Leben ein, wie ein neues Geschäft sich dem Kontobuch eingliedert. Man darf nicht sagen von einem leidenden Menschen, dem dürfe man nicht helfen, weil er sein Leiden karmisch verdient hat. Das ist eine ebensolche Torheit, wie wenn man behauptete, das Konto eines Kaufmannes zu zerstören, wenn man ihm Geld leiht, um ihm zu helfen. Gerade durch unsere Hilfe können wir das Karma eines anderen Menschen ausgleichen. Das Karmagesetz besagt lediglich, dass ausgeglichen werden muss irgendeine Tat. Wir können sicher sein, dass das, was wir helfen können, in das Karma eines anderen eingetragen wird. Wären wir mächtige Menschen, so könnten wir vielleicht mehreren helfen, 3, 4, 5 oder sogar 100 Menschen. Wenn wir diesen 100 Menschen helfen, so verbessern wir ihr Karma, das zu ihrer Erlösung beiträgt. Ein im höchsten Sinne mächtiges Wesen, kann dann denen, ^d sie sich zu ihm rechnen, eine solche Hilfe angedeihen lassen, dass ihnen die Erlösung von einem grossen Uebel zuteil wird. Die Erlösung des Christus-Jesus ist vereinbar mit dem Karmagesetz. Die Erlösungsidee braucht

nicht aufgegeben zu werden. Gerade das Wesentliche und Wichtige der Tat eines einzelnen Wesens wird verbürgt dadurch, dass das Karmagesetz besteht. Gerade die Theosophie muss zum Verständnis eines solchen Gesetzes verhelfen. Man schaut bei dem Karmagesetz in eine tiefe Notwendigkeit des geistigen Lebens. Richtig erfasst es nur der, der das Karmagesetz aufnimmt in seine Gefühlswelt, die Welt seines Innern. Dann wird es zu einem Einfluss auf sein ganzes Leben. Wirklich leben mit dem Karmagesetz heisst zugleich, sich Lebensmut und Lebenszuversicht und Lebenshoffnung in der Seele aneignen.

Vor allem muss das Karmagesetz Licht werfen auf unsere Zukunft. Der Mensch kann in eine ferne Zukunft hinein wirken dadurch, dass er im Astralleib vorbereitet die künftige Konfiguration des Aetherleibes und dadurch, dass er im Aetherleib vorbereitet die künftige Konfiguration des physischen Leibes.

Wird heute darauf hingewirkt, dass der Mensch im Sinne des Karmagesetzes lebt, um das zukünftige Leben vorzubereiten, dann bereiten wir die zukünftige Volksgemeinschaft vor, eine gesündere Rasse der Zukunft und besonders gesunde Führer der Rasse der Zukunft werden entstehen, wenn wir im Sinne des Karmagesetzes leben. Wenn die Einzelnen sich vervollkommen, so vervollkommnet sich die Rasse der Völker der Zukunft. Der eigentliche Mechanismus des Karmagesetzes, welche Kräfte wirksam sind, wenn die astralen Eigenschaften des jetzigen Lebens sich übertragen auf die Disposition des Aetherleibes im nächsten Leben und welche Kräfte wirksam sind, wenn sich die Gewohnheiten etc. übertragen auf den physischen Leib im nächsten Leben. Noch schwieriger ist zu sagen, wie das wirkt, was jetzt durch Handlungen zum Ausdruck kommt.

(Das soll im nächsten Vortrag betrachtet werden.)

Wie gestalten die Taten das nächste Schicksal? Wie wirkt das Leben karmisch zum andern herüber?

=====